

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 1. Rahmen

- 1.1 Anschrift der BRK-KiTa
- 1.2 Anschrift Träger
- 1.3 Bauträger
- 1.4 Größe und Art der Einrichtung
- 1.5 Lage
- 1.6 Einzugsgebiet
- 1.7 Geschichte der KiTa
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Elternbeiträge/Kosten
- 1.10 Räumlichkeiten
- 1.11 Außenanlagen
- 1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

### 2. Personal

- 2.1 Unser Team stellt sich vor
- 2.2 Wirtschaftskräfte

### 3. Organisatorisches

- 3.1 Anmeldeverfahren
- 3.2 Aufnahmekriterien
- 3.3 Aufnahme
- 3.4 Teambesprechungen
- 3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
- 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten der BRK

### 4. Pädagogisches Konzept

- 4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!
  - + **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
  - + **Sprachliche Bildung und Förderung**
  - + **Mathematische Bildung**
  - + **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
  - + **Umweltbildung und -erziehung**
  - + **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**
  - + **Musikalische Bildung und Erziehung**
  - + **Bewegungserziehung und -förderung**
  - + **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

- 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
- 4.3 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in den KiTa
- 4.4 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
- 4.5 Feiern und Feste
- 4.6 Partizipation/Selbstständigkeit
- 4.7 Interkulturelle Erziehung
- 4.8 Besonderheiten der Kinderkrippe
- 4.9 Kooperation mit dem Seniorenzentrum Novita
- 4.10 Tiergestützte Pädagogik in der Flohkiste

### **5. Zusammenarbeit mit Eltern**

- 5.1 Elternbeirat
- 5.2 Aufgaben des Elternbeirats
- 5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor
- 5.4 Was sind unsere Ziele?
- 5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

### **6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

- 6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
- 6.2. Portfolio als Beobachtungsinstrument
- 6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

### **7. Öffentlichkeitsarbeit**

- 7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindergärten
- 7.2 Grundschule/Hauptschule – Vorkurs Deutsch
- 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
- 7.4 Fachakademie
- 7.5 Fachdienste
- 7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
- 7.7 Zusammenarbeit Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch
- 7.8 Presse
- 7.9 Vereine und Institutionen

### **8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten**

- 8.1 KiTa-Aufsicht
- 8.2 Versicherungsschutz
- 8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- 8.4 Gesetzliche Grundlagen
- 8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG
- 8.6 Aufsichtspflicht

### **9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement**

- 9.1 Elternbefragung
- 9.2 Beschwerdemanagement
- 9.3 Qualitätsmanagement

### **10. Schlusswort**

#### Freude am Lernen

Bildung ist mehr als Wissen, denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt.

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie - sie lernen mit allen Sinnen.

Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche, beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen.

Wir legen Wert auf die Ganzheitlichkeit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 1. Rahmen

#### 1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK-Kindertagesstätte „Flohkiste“  
Herderstraße 30  
91126 Schwabach

Telefon: 09122 889170  
Email: [kita-schwabach@brk-suedfranken.de](mailto:kita-schwabach@brk-suedfranken.de)

#### 1.2 Träger

BRK-Südfranken  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Rothenburger Str. 33  
91781 Weißenburg  
Tel.: 09141 / 8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

#### 1.3 Bauträger/Gebäudeinhaber

Stadt Schwabach und BRK-Südfranken in Kooperation

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 1.4 Größe und Art der Einrichtung

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien: Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können.

Es werden Kinder von 3-6 Jahren in bis zu vier Kindergartengruppen betreut. Die Krippenkinder von 0-3 Jahren werden in bis zu vier Krippengruppen betreut.

Die Betriebserlaubnis gewährt eine Aufnahme von 100 Kindergarten- und 48 Krippenkindern. In unserer Einrichtung können auch Kinder mit Behinderungen, oder von Behinderung bedrohte Kinder aufgenommen werden. In diesem Fall verringert sich die Platzzahl um je zwei Plätze.

### 1.5 Lage

Die Kita liegt in einem Wohngebiet mit überwiegend Einfamilienhäusern.

### 1.6 Einzugsgebiet

Stadt Schwabach

### 1.7 Geschichte der KiTa

Im Oktober 2016 wurden die ursprünglichen Klassenzimmer der Christian-Maar-Schule für uns als „Übergangsquartier“ umgestaltet. Ende Februar 2018 erfolgte der Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Herderstraße.

### 1.8 Öffnungszeiten

Unser Haus ist derzeit von 07.00 – 17.00 Uhr von Montag-Freitag geöffnet (außer Feiertage und Schließtage)

Die Mindestbuchungszeit im gesamten Haus beträgt 20 Wochenstunden.

### 1.9 Elternbeiträge/Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12x jährlich zu entrichten. (also inkl. August) Soweit der Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien einen Zuschuss zum Beitrag für das Kind leistet, gibt der Träger den Zuschuss an den Personensorgeberechtigten weiter, indem er den Beitrag entsprechend dem Zuschuss reduziert. Hierüber gibt der Träger gesondert Auskunft. Eine detaillierte Aufstellung der Elternbeiträge liegt in den Gruppen aus.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren SEPA.

#### Mittagessen:

Das warme Mittagessen wird von einem Lieferanten aus der Region bezogen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen in ständigem Austausch mit den Personensorgeberechtigten und besprechen, ob das warme Mittagessen gewünscht ist. Für Kindergartenkinder kostet ein Essen derzeit 3,20€ pro Portion, für Krippenkinder 2,70€.

Kinder, die kein warmes Mittagessen einnehmen, müssen sich von zu Hause eine Vesper mitbringen. Im Krankheits – oder Urlaubsfall muss das Mittagessen bis spätestens 8.30 Uhr des betreffenden Tages bei dem externen Dienstleister „kitafino“ mittels App oder Homepage abgemeldet werden. Bei unentschuldigtem Fehlen oder verspäteter Meldung, sind die Kosten von den Eltern zu tragen.

#### Getränke:

Die Kinder bekommen Wasser oder ungesüßten Tee zum Trinken.

### 1.10 Räumlichkeiten

Jeder Gruppenraum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Spielecken unterteilt. Somit bietet der Raum Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten.

Wir verstehen unsere Einrichtung als Kinderhaus. Einzelne Räume und Bereiche sind unterschiedlich ausgegliedert. Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder Veränderungen der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.

### 1.11 Außenanlagen

Die Außenanlagen sind nur für unsere Kinder vorhanden. Für die Krippenkinder wird ein gesonderter Bereich, der an den Kindergartenbereich anschließt als Spielmöglichkeit vorbereitet. Die Kleinsten erhalten ein Wipptier, einen Sandkasten und ein krippengerechtes Klettergerüst mit Schaukel oder Rutsche.

### 1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In jeder BRK Kindertagesstätte wurde eine Sicherheitsbeauftragte benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält.

### 2. Personal

#### 2.1 Unser Team stellt sich vor

Damit Sie wissen, wem Ihre Kinder anvertraut sind, möchten wir uns jetzt gerne vorstellen.

#### Krippe

##### **Schneckengruppe:**

Ann-Kristin Franke - Erzieherin  
Yana Braun - Kinderpflegerin  
Curly Kiss - SPS-Praktikant im 2. Jahr Ausbildung

##### **Glühwürmchengruppe:**

Melanie Greul - Erzieherin  
Nicole Koch - Kinderkrankenschwester und Kinderpflegerin

##### **Eulengruppe:**

Carolin Pohl - Kinderpflegerin

##### **Käfergruppe:**

Eva Hübner - Erzieherin

#### Kindergarten

##### **Fischegruppe:**

Birgit Höfler - Erzieherin  
Lea Dörge - Kinderpflegerin

##### **Seesternegruppe:**

Sabine Rössler - Erzieherin und Hausleitung  
Sandra Ulowetz - Kinderpflegerin  
Christina Fiore - Erzieherin

##### **Seepferdchengruppe:**

Nadine Weigand - Erzieherin  
Sandra Härlein - Kinderpflegerin

Gruppenübergreifend tätig:

Christine Meyer – Erzieherin und Sprachfachkraft  
Andreas Schwamm - Kinderpfleger



## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

In jeder Gruppe arbeitet im Regelfall eine Erzieherin als Gruppenleitung in Zusammenarbeit mit mindestens einer Kinderpflegerin. Außerdem finden SPS-Praktikanten, Kinderpflegepraktikanten, FSJler oder auch BuFDIs einen Arbeitsplatz in unserer Einrichtung.

Die Wochenarbeitszeit der päd. Fach- und Ergänzungskräfte richtet sich nach der Anzahl, dem Alter und den Buchungsstunden der Kinder und ist im KiBiG-web genau hinterlegt.

### 2.2 Wirtschaftskräfte

Eine Reinigungsfirma kümmert sich um die tägliche Pflege der Räume. Reparaturen werden von unserem Hausmeister ausgeführt.

## **3. Organisation**

### 3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Die Eltern stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns vor und melden sich schriftlich an. Eine telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldungen während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc) Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Hierfür wird ein Vormerkbogen ausgefüllt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

### 3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den KiTa erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage
- Berufstätigkeit der Eltern

### 3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des KiTa-Platzes findet ein Termin zum Aufnahmegespräch statt.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

### 3.4 Teambesprechungen

Großteam- und Kleinteamgespräche finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Verfügungszeit statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen. Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Rahmenplan) erstellt und KiTa-interne Abläufe und Termine besprochen

### 3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro KiTa-Jahr nicht mehr als 30.

Jede pädagogische Mitarbeiterin ist berechtigt, ca. 5 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den KiTa-Alltag einzubringen. Normalerweise nehmen die pädagogischen Mitarbeiter die Fortbildungsangebote getrennt wahr. Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltungen den Kolleginnen weitergegeben, so dass das gesamte Team davon profitiert.

### 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholdienst, Katastrophenschutz, MTM, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Sachgebiet für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Sachgebiet Kindereinrichtungen. Die Sachgebiete des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir in der KiTa profitieren vor allem vom Sachgebiet Menüdienst (Mittagsspeisung), der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 4. Pädagogisches Konzept

#### 4.1 Ziele und Inhalte - „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.

Wir wollen die Kinder **kompetent machen** für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu **notwendigen Basiskompetenzen** zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise **positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.**

In unserer KiTa wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.

Die Kinder sollen gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserer KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens **gewaltpräventive Erziehung** mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Die Kinder sollen lernen aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen lernen; sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Die Kinder sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – **soziale Kompetenzen**, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Behinderte und Nichtbehinderte sollen miteinander voneinander lernen, und die im täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein jetzt und in späteren Jahren führen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen Ihrer Kinder durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern.

Wir wollen die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft weiterentwickeln.

Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderungsschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen.

### **Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!**

Unser Ziel ist es auch, dass das Kind am Ende seiner KiTzeit den Anforderungen der Grundschule gewachsen ist.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in die KiTa
- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

### Basiskompetenzen

- Individuumsbezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

### **+ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung in der KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln. Ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

Beispiele:

St. Martin >	helfen, teilen
Weihnachten >	Frieden, Liebe
Ostern >	Auferstehung, Jesus lebt
Erntedank >	danken

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln.

Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.

Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Mitleben und Mitfeiern im christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

### + Sprachliche Bildung und Förderung

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten KiTaarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.

Mit Angeboten aus dem Projekt „Hören, lauschen, lernen“ versuchen wir einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch **Reime** und **Lieder** entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.
- Im **Gespräch** wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln. U. a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.

### + Mathematische Bildung

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weg-genommen werden. Es lernt **Mengen zu zerlegen** und **Reihen fortzusetzen** mit realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den **Zahlbegriff** auf u. a. mit dem Projekts „Komm mit ins Zahlenland“. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Zahlenland)
- Das Kind erkennt **geometrische Formen** (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.
- Durch Ertasten lernt das Kind, dass Gegenstände **unterschiedliche Formen und Strukturen** aufweisen.
- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das **Formverständnis** des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von **Raum-Lage-Beziehungen** (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

### + Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

#### Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

### Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

### **+ Umweltbildung- und Erziehung**

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.

Dem Kind sollen nach vorne weisende Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter.
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.
- Es gibt kein schlechtes Wetter – es gibt nur schlechte Kleidung - in diesem Sinne: Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen.

### + **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.

Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung im KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen. (Beispiele für Arbeitstechniken: schneiden, kleben, reißen, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden)

### + **Musikalische Bildung und Erziehung**

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.
- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.

### + **Bewegungserziehung und -förderung**

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.
- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.
- Das Kind lernt, die Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlieren) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele).
- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z. B. Ball Seil, Langbank, Matten, Sprossenwand, Kletterwand).
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freizeit – Bewegungsbaustelle in der Turnhalle, Kletterwand, Gehräder, Rollbretter usw.)

### + Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Händewaschen).
- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig, Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt. Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen...
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen**. Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu ver-

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

halten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

### 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder „**Wie wir praktisch arbeiten!**“ **BEISPIEL**

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf entwerfen. Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur **eine** Möglichkeit, wie ein Tag sein kann.

#### Kindergarten:

7.00 - 8.30 Uhr	bis 8 Uhr Frühdienst in der Krippe, Kinder kommen, <b>Freispiel</b>
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis, alle Kinder sind da
9.00 Uhr	gemeinsame bzw. gleitende Frühstückszeit
10.00 Uhr	<b>Freispiel/Angebote</b> /Ausflüge/Garten
11.45 Uhr	1. Abholzeit
12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30 – 13.45 Uhr	ruhiges Spiel, je nach Tagesform der Kinder Spaziergänge bzw. Spielplatzzeit
14.00 – 14.45 Uhr	Lernwerkstätten
14.45 – 15 Uhr	3. Abholzeit
15.00 – 17.00 Uhr	Freispiel/Angebote/Garten
Ab 16 Uhr	gleitende Abholzeit
<b>17 Uhr</b> <span style="float: right;"><b>die Kita schließt</b></span>	

#### Kinderkrippe:

07.00 - 8.30 Uhr	Kinder kommen, Freispiel in der Schneckengruppe
08.30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
09.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr	beziehungsorientierte Pflege
10.00 – 11.00 Uhr	Freispiel/Angebote/Ausflüge/Garten
11.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.45 - 12.00 Uhr	1. Abholzeit
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagsschlaf
13.30 – 13.45 Uhr	Aufstehen/beziehungsorientierte Pflege
13.45 – 14.00 Uhr	2. Abholzeit
Ab 14.00 Uhr	Die Krippenkinder gehen in den Kindergarten

**17.00 Uhr** **die Kita schließt**

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Jeden Freitag findet ein großer gemeinsamer Morgenkreis mit **allen Flohkiste-Kindern** im Bewegungsraum statt.

**8.30 Uhr – 12.00 Uhr** = Kernzeit.

In dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben in der Einrichtung teilnehmen. Um allen pädagogischen Zielen und Inhalten den nötigen Raum, Zeit und auch die richtige (Lern-)Atmosphäre zu geben, können in diese Zeit keine Kinder gebracht und abgeholt werden.

**Freispiel** – Freispiel ist für das Kind eine Zeit, in der es seine eigenen Spielideen umsetzen kann, sich von Material und Spielpartner anregen lässt, im Spiel mit selbst gewählten Partnern Gruppenzugehörigkeit erprobt und Anerkennung sowie Sicherheit in der Spielgruppe sucht und findet. Das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern.

**Angebot im Freispiel** – während des Freispiels wird im Gruppenraum teilweise eine Beschäftigung angeboten (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.

Kleingruppenangebot – findet außerhalb des Gruppenraumes statt (Turn- oder Intensivraum). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (6 – 12 Kinder), das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. (Themenbeispiele: turnen, musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Meditationen und Stille-übungen, Vorschulförderung)

Großgruppenangebot - (Stuhlkreis) – fördert das Wir-Gefühl. Die Kinder lernen, Meinungen auszutauschen und auch zu tolerieren. Sie lernen, sich über einen Zeitraum von 20 – 30 Minuten zu konzentrieren und sich – je nach Thematik – angemessen zu verhalten. Ältere Kinder lernen, auf die jüngeren Rücksicht zu nehmen, während umgekehrt die jüngeren lernen, sich zu behaupten. (Themenbeispiele: Spiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gespräche, Geburtstagsfeiern, Feste im Gruppenraum feiern)

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Das Freispiel nimmt in unserer Kita einen großen Raum ein, da Spielen Voraussetzung für die Entwicklung der Kreativität ist. Im Spiel gibt es keine Grenzen – die Phantasie kann sich über alles hinwegsetzen. Die Triebfedern sind Neugier, Spannung und Anregung, besonders zwischen dem 4. und 10. Lebensjahr benötigen Kinder für ihre Entwicklung viel Freiraum. Freispiel ist Zusammenspiel, Beziehungen werden aufgebaut.

Im Freispiel können die Kinder folgende Fähigkeiten erwerben:

Sozial-emotionaler Bereich:

- Platz in einer Gruppe finden
- Selbstständigkeit
- Kontaktaufnahme

Kognitiver Bereich:

- Entscheidungsfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Kombinationsfähigkeit

Kreativer Bereich:

- Spielsituationen verändern
- Spielsituationen übertragen
- Spielstrukturen schaffen

Psychomotorischer Bereich:

- Entwicklung von Körpergefühl
- Abschätzen und Einschätzen der körperlichen Leistungsfähigkeit

### 4.3 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die Kindertagesstätte

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig. Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der Einrichtung wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Zum KiTa-Beginn, der meist im September liegen wird, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind ein guter Start ermöglicht werden.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 4.3 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung für alle verständlich und transparent ist.

*Vorschulerziehung in der KiTa möchte vor allem:*

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6 jährigen stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- Die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- Die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Vorschule findet gruppenübergreifend 1x wöchentlich in unterschiedlichen zeitlich begrenzten Projekten wie z.b. Buchstaben- oder Zahlenland statt.

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: Kindertagesstätte-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.**

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die Kindertagesstätte. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern, wo es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen. Vorschuletern werden zu Beginn des KiTa-Jahres über unsere Vorschulerziehung eingehend informiert.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 4.5 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Unser KiTa-Jahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe/die anderen Kinder in der Einrichtung. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied in der Gruppe.

So können Feste auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und dann gemeinsam sich vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Stuhlkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

Hier ist eine Auflistung von Festen, die wir feiern: (Beispiele)

#### **Gruppeninterne Feste**

Geburtstagsfeier

Erntedankfeier

Nikolausfeier

Weihnachtsfeier

Osterfeier

Abschiedsfest

#### **Feste mit Eltern**

Martinsfeier

Adventsaktion

Muttertagsfeier

Sommerfest oder Familienwanderung

### 4.6 Partizipation/Selbstständigkeit

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.
- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:

Mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert und mit einander der Tag geplant werden, Kinder werden über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen etc. befragt. Kinder sind frei in der Entscheidung wann sie, wie viel sie und ob sie überhaupt essen möchten. Beispiel: Kinder werden nicht zum Essen bzw. Aufessen gezwungen.

Die Kinder dürfen nach ihren Möglichkeiten selbstständig und alleine zur Toilette gehen. Im Zuge dessen, haben wir Patenschaften zwischen den Kindern. Dies bedeutet, dass jüngere/unsichere Kinder bei Bedarf von einem Vorschulkind begleitet werden. Dies umfasst sowohl den Gang zur Toilette als auch weitere Hilfestellungen im Alltag.

### 4.7 Interkulturelle Erziehung

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „Es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung. Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

### 4.8 Besonderheiten in der Kinderkrippe

Eine der Hauptaufgaben der Kinderkrippe ist es, für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu sorgen. Es ist demnach wichtig, sich gemeinsam mit den Kindern mit den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege auseinanderzusetzen. Diese Aufgaben und damit verbundenen Erfahrungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern beispielsweise durch folgendes:

- Wir ermöglichen den Kindern regelmäßige Bewegung in Räumen und im Freien
- Die Kinder erleben bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Kinderkrippe Essen als Genuss mit allen Sinnen. Außerdem erfahren sie eine Esskultur.
- Durch das gemeinsame Händewaschen lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden sind. Zudem ist die Sauberkeits-erziehung ein wichtiger Bestandteil, bei der den Kindern u.a. der richtige Toilettengang beigebracht wird.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Durch Wickelspiele und Lieder lernen die Kinder Bezeichnungen und Funktionen der Gliedmaßen und Sinnesorgane.

### *Tagesablauf*

Kinder lieben und brauchen Rituale. Diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen. Deshalb folgt unser Tagesablauf einem festgelegten Schema. Den Tagesablauf können sie als Aushang neben der Gruppentüre einsehen.

### *Schlafen und Ausruhen*

Spielen, Toben und Lernen macht müde. Schlafen und Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest verankert. Gerade bei den Kleinsten sind die Schlafgewohnheiten sehr verschieden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden diese Schlafgewohnheiten berücksichtigt. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen, welchen individuell mit einem Kuscheltier und/oder Schnuller etc. ausgestattet ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden.

Im Regelfall wechseln mit dem 3. Lebensjahr alle unsere Krippenkinder in unseren Kindergarten. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, legen wir großen Wert auf die Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten. Das bedeutet, dass alle unsere Krippenkinder den Nachmittag ab 14 Uhr im Kindergarten verbringen. Dort haben sie die Möglichkeit sowohl die Räumlichkeiten, als auch das päd. Personal des Kindergartens bereits vorab kennenzulernen. Auch erste Kontakte zu den Kindergartenkindern werden geknüpft und die Krippenkinder erleben „große“ Kindergartenkinder als Spielfreunde und Vorbilder.

### 4.9 Kooperation mit dem Seniorenzentrum Novita

Blicken wir auf die letzten zwei, drei Jahrzehnte zurück, so können wir deutlich feststellen, dass sich in Deutschland die Generationen auseinander entwickelt haben. Im Gegensatz zu früher leben nur noch in seltenen Ausnahmefällen alle drei Generationen zusammen. Aufgrund der großen Mobilität liegen oft Hunderte von Kilometern zwischen dem Wohnort der Familien unserer Kindergartenkinder und dem Wohnort der Großeltern, sodass wechselseitige Besuche recht selten sind - und im Falle unserer ausländischen Kinder können die Entfernungen Tausende von Kilometern betragen. Aber auch wenn die Großeltern in der Nachbarschaft leben, gilt heute "Intimität auf Abstand" als die beste Definition der Beziehung zwischen den Generationen: Herkunftsfamilie führen jeweils ein eigenes Leben. Und selbst wenn Großeltern häufiger auf ihre Enkel aufpassen (was immer seltener wird - auch aus dem Grunde, dass zunehmend Großmütter noch erwerbstätig sind), ist vielfach eine Distanz zu spüren: Viele Eltern haben andere Werte, Einstellungen, Erziehungsvorstellungen und -praktiken und werten diejenigen der Großeltern als veraltet und nicht mehr zeitgemäß ab. Die Betreuung der Enkel wird aber auch für manche Großeltern zur ungeliebten Notlösung, da sie von anderen Aktivitäten abgehalten werden - viele führen (selbst als Rentner) ein ausgefülltes Leben, das durch Zeitknappheit gekennzeichnet ist. Die skizzierte Auseinanderentwicklung und zunehmende Entfremdung zwischen den Generationen haben dazu geführt, dass viele unserer Kinder nur noch sporadisch mit älteren Menschen in Kontakt kommen, zumal sich auch im Bekanntenkreis ihrer Eltern selten Senioren finden. Aufgrund dieser Situation wird es immer wichtiger, dass wir den uns anvertrauten Kindern Gelegenheit zum Kontakt mit älteren Menschen vermitteln - und umgekehrt, da ja auch die meisten

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

Senioren von (Klein-)Kindern isoliert leben und ihnen damit positive, bereichernde Erfahrungen entgehen.

Aus diesem Grund startet die Kita im Bildungsjahr 2018/19 eine Kooperation mit dem Seniorenzentrum Novita in Schwabach.

Start war der Laternenumzug bzw. das Laternenfest im November 2018. Dort haben die Kinder der Flohkiste eine kleine Aufführung und ein paar Laternenlieder für die Bewohner des Seniorenzentrum gezeigt.

Angedacht ist, dass in regelmäßigen Abständen eine Kleingruppe das Seniorenzentrum besucht und gemeinsam mit den Bewohnern singt, malt, spielt, Plätzchen oder Kuchen backt und damit ein bisschen zusätzliche Freude und Spaß in den Alltag der Bewohner bringt.

### 4.10. Tiergestützte Pädagogik in der Flohkiste

Tiere in der Kita können eine Bereicherung sein und einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder leisten. Viele Kompetenzen können im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt und ausgebaut werden. Durch die Einbindung von Tieren in das pädagogische Geschehen kann die Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit eines Kindes wirkungsvoll unterstützt werden: Tiere sind Impulsgeber für viele Lernprozesse. Sie regen die menschlichen Sinne an, rufen Empfindungen wach, wecken Gefühle und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Barmherzigkeit, Ehrfurcht, Mitgefühl, Respekt und Verzicht.

In unabhängigen empirischen Studien von Psychologen, Biologen und Ethologen wurde eindeutig nachgewiesen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen durften, ein insgesamt besser strukturiertes und sozial wirksames Verhaltensrepertoire aufwiesen, als jene Kinder ohne Tiere. Im Zusammenhang mit Tieren werden also Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation, soziale Fähigkeiten insgesamt und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl gestärkt. Alles Dinge, die heute oft zu kurz kommen und weshalb Tiere eine wichtige Stütze in der täglichen Arbeit mit den Kindern darstellen.

Im Bereich der Pädagogik können Tiere zur Sinnesförderung, der Förderung der sozialen und kognitiven Kompetenz sowie der lebenspraktischen Erfahrungen beitragen, wobei besonders der soziale Bereich hervorzuheben ist (z.B. Mitgeföhle, sensibler Umgang, Rücksichtnahme, Verantwortung). Die Beziehung zu einem Tier kann ein Kind nur aufbauen, wenn es Mimik, Gestik und Gebärden genau beobachtet, deutet und darauf reagiert. Wer einmal gelernt hat, gründlich hinzuschauen, kann dies auch in der Menschenwelt gut gebrauchen. Kindern wird die Möglichkeit geboten, schrittweise zu lernen, was es heißt, für ein anderes Lebewesen verantwortlich zu sein. Damit gehört Tierhaltung in der Kita zu einem Konzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich. Das beinhaltet den Grundsatz, dass das Kind Akteur seiner Entwicklung ist. Schlüsselkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Sinneswahrnehmung, emotionale und soziale Kompetenzen sowie Konzentrationsfähigkeiten sollen gefördert werden.

Aus diesem Grund bereichern seit Kurzem zwei Zwergkaninchen den Alltag in der Flohkiste. In unregelmäßigen Abständen besuchen uns außerdem zwei Hunde unserer päd. Mitarbeiter.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 5. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

#### 5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden KiTa-Jahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Er besteht in unserem KiTa derzeit aus 7 Elternbeiräten.

#### 5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der KiTa-Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen).

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Eine Vorstellung des Elternbeirates finden Sie am Infoboard im Eingangsbereich.

#### 5.3 Unser Elternbeirat im KiTa-Jahr 2018/2019

Frau Dresel	Schneckengruppe
Frau Brunner	Fischegruppe
Frau Pirkl	Seesterne
Frau Kuth	Seesterne
Frau Schneider	Seepferdchen
Frau Weinert	Eulengruppe
Frau Schnell	Seesterne und Eulengruppe

#### 5.3 Was sind unsere Ziele in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, beengte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

### 5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer KiTa bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

#### Tür- und Angelgespräche

- In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

#### Elternbriefe

- In unregelmäßigen Abständen bekommen sie einen Elternbrief. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTa-Alltag.

#### Elterngespräche

- In einem Elterngespräch besprechen die Eltern/Erziehungsberechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Gruppenleiterin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

#### Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

- Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

## 6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

### 6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Ent-

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

wicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrument dienen uns die Bögen Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK zur Verfügung stehen.

In der Kinderkrippe benutzen wir die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

### 6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

#### - **Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio**

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. „Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche“ (Schiffer). Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

#### - Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

### 6.3. Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung ( mit Hilfe von digitalen Bilderrahmen, Fotos, oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere KiTa will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der KiTa zu bereichern.

Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:

#### 7.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten

Der BRK Kreisverband Südfranken ist Träger von Kindertagesstätten in Hilpoltstein, Abenberg, Georgensgmünd, Zell, Solnhofen, Pappenheim, Hofstetten und Schwanstetten.

Bildungsschwerpunkte werden an die BRK-Kindergärten weitergegeben, um allen Mitarbeiterinnen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.

In unregelmäßigen Abständen werden alle Mitarbeiterinnen der BRK-Kindertagesstätten von der Sachgebietsleiterin zu einem Großteam eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren.

Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. alle 2 Monate zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

#### 7.2 Grundschule/Hauptschule

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in KiTa und Schule je einen Kooperationsbeauftragten.

Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationsabend für alle Eltern, deren Kind im September eingeschult werden soll.

Der Elternabend wird in der Grundschule abgehalten. Die Lehrkräfte, welche später die 1. Klassen übernehmen, sind anwesend und führen durch den Abend. Die Schule entscheidet, ob sie noch einen zusätzlichen Referenten einlädt. Der Termin ist meist im Februar/März, ca. 1 – 2 Monate vor der Schuleinschreibung. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.)

Das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ ist eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der Vorkurs Deutsch wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule. Eine Grundschullehrerin/lehrer übernimmt diesen Kurs in enger Zusammenarbeit hinsichtlich Planung und Gestaltung zusammen mit den päd. Fachkräften in unserem Haus. Das Konzept ist zwischen der Lehrkraft und dem Team abgestimmt und die Inhalte aufeinander angepasst.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### Schulbesuch der KiTa-Kinder

Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder zum Ende des KiTa-Jahres die Grund- und Teilhauptschule. In vorheriger Absprache mit der Schulleitung werden Termin und Zeit vereinbart. Die beiden Lehrerinnen stellen sich mit ihren Schülern besonders nett auf diesen Besuch ein. Die

KiTa-Kinder bereiten sich schon einige Wochen vorher auf das Ereignis vor, indem sie eine kreative Gruppenarbeit gestalten (z.B. Schultüte aus Krepppapierbällchen) oder ein Bild von der Schule malen. Die Erzieherin führt Gespräche mit den Vorschulkindern, um sie falls nötig, für die Schule zu motivieren und Ängste abzubauen. Am Tag des Schulbesuches werden die vorbereiteten Arbeiten mitgenommen. In den Klassen werden wir von den jeweiligen Lehrerinnen und ihren Schülern in Empfang genommen. Die Vorschulkinder dürfen sich einen Platz neben den Schülern aussuchen und so wird eine kleine Unterrichtsstunde improvisiert. Die Lehrerin singt mit den Kindern, lässt einige Schüler Texte o.ä. vorlesen, bezieht die VS-Kinder in Frage – Antwort - Spiele ein, lässt sie zum Thema sprechen. So bekommen die Vorschulkinder einen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann. Nach der Verabschiedung von der Klasse und der Lehrerin gehen wir wieder in die KiTa und reflektieren im Gespräch diesen Besuch in der Schule. So gehen die Kinder zuversichtlich, gestärkt und ohne Scheu einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

### Gespräch Lehrkraft – Erzieherin bei möglichen Problemfällen

Vor der Schuleinschreibung findet – nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch zwischen dem Beratungslehrer der Grundschule und der Erzieherin des jeweiligen Kindes statt. Ziel des Gesprächs ist es, dem Kind den Einstieg in die Schule zu erleichtern und eventuell auftretende Schwierigkeiten im Vorfeld zu klären. So können z.B. Sprachauffälligkeiten, Seh- oder Hörschwächen etc. für die spätere Klasseneinteilung von Bedeutung sein. Das Gespräch soll aber keinesfalls dazu führen, dem Lehrer ein subjektives Bild des Kindes zu vermitteln. Wichtig ist es, besonders die Stärken des Kindes herauszustellen.

### Schnupperpraktikanten aus der 8. Klasse der Hauptschule

Im Rahmen eines „Schnupperpraktikums“ wird den Schüler/innen der 8. Klassen der Hauptschule die Möglichkeit gegeben, in zwei verschiedenen Berufssparten ein Praktikum zu absolvieren. Die Schülerinnen sollen dabei Einblick in die Aufgabenstellung des Berufs, z. B. Kinderpflegerin, bekommen und mit kleineren Arbeiten betraut werden, um eine mögliche Eignung für den Beruf zu prüfen. Der Klassenlehrer der jeweiligen Schülerin besucht dabei 1 – 2 mal die Praktikantin und führt nach Möglichkeit auch ein Gespräch mit der Gruppenleitung.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

### 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unsere KiTa kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

### 7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir Erzieherpraktikanten von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Anleitertreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

#### 7.5.1 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

#### 7.5.2 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt.

Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

#### 7.7.1 Zusammenarbeit – Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch

Wir bemühen uns, im KiTa beide – ortsansässigen – Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen. So wurde unsere Einrichtung an der offiziellen Eröffnungsfeier von Pfarrern beider Konfessionen gesegnet.

### 7.8 Presse

Termine unserer Elternabende, Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

### 7.9 Vereine und Institutionen

#### Polizei

Ein Besuch der Polizei im KiTa findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung in der KiTa.

#### Feuerwehr

Regelmäßig zum Martinsfest werden unter Umständen Feuerwache und Straßensicherung von Seiten der Feuerwehr übernommen.

Ein Besuch der Feuerwehr ist angedacht. Die Kinder sollen dann hautnah erleben, welche Arbeiten so ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist.

Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen.

#### Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

## **7. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten**

### 7.1 KiTa-Aufsicht

Aufsichtsbehörde ist das Jugendamt Stadt Schwabach.

In regelmäßigen Abständen finden kommunale KiTa-Leitungstagungen der Stadt Schwabach statt. Die Fachaufsicht informiert uns per E-Mail über Änderungen im KiTa-Bereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, neue KiTa-Finanzierung, BayKiBiG usw. dazu werden auch Fortbildungen angeboten.

Das Jugendamt ist auch Ansprechpartner für Eltern, die rechtliche Fragen zum KiTabetrieb haben.

### 7.2 Versicherungsschutz

Kinder, die die KiTa noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der KiTa-Leitung für den KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“**

---

### 7.3 Strukturen im Kreisverband des BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken insgesamt zehn Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen.

Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Koordination wird vom Bereichsleiter übernommen. Er ist auch die Ansprechpartner/in für Eltern in vertraglichen oder rechtlichen Fragen. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF und Bereichsleiter Soziale Dienste, Herrn Martin Fickert.

### 7.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungsgesetz und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

### 7.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG (Auszug aus dem Gesetzestext):

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d. h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Haus richtet sich nach diesen Grundsätzen.

### 7.6 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt für uns als pädagogisches Personal sobald die Kindern von den Eltern an uns übergeben werden, und endet sobald die Eltern/Abholberechtigten die Kinder bewusst wahrnehmen. Bei Feiern und Festen liegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich bei den Eltern bzw. den Begleitpersonen der Kinder.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---

### 8. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

#### 8.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit im KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

#### 8.2 Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

#### 8.3 Qualitätsmanagement

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle KiTas eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9000:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

### 9. Schlusswort

Der Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz, dass Kinder Fehler machen dürfen und sollen, **weil sie Kinder sind.**

## Konzeption BRK Kindertagesstätte „Flohkiste“

---



Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: Dezember 2018

Bayerisches Rotes Kreuz  
Kreisverband Südfranken